

Grenz, Frauke; Löwa, Ines  
**Gemeinsamer Elternabend von Kita und Schule zu Beginn des letzten  
Kitajahres**

Berlin : Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2009, 17 ; [10] S.



Quellenangabe/ Reference:

Grenz, Frauke; Löwa, Ines: Gemeinsamer Elternabend von Kita und Schule zu Beginn des letzten Kitajahres. Berlin : Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2009, 17 ; [10] S. - URN: urn:nbn:de:0111-opus-28423 - DOI: 10.25656/01:2842

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-28423>

<https://doi.org/10.25656/01:2842>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft



**Trans****KiGs**

## **Gemeinsamer Elternabend**

von Kita und Schule zu Beginn  
des letzten Kitajahres

Grundschule am Mohnweg / Kita Krümelnest

# Impressum

## Herausgeber:

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin  
Beuthstraße 6 - 8, 10117 Berlin-Mitte  
Internet: [www.berlin.de/sen/bildung](http://www.berlin.de/sen/bildung)

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung:  
Angela Sommerlatte  
E-Mail: [angela.sommerlatte@senbwf.berlin.de](mailto:angela.sommerlatte@senbwf.berlin.de)

## Autorinnen:

Frauke Grenz, Ines Löwa

## Externe Entwicklerin:

Susanne Frank, Agentur für Projekt- & Netzwerkmanagement, Berlin  
Internet: [www.agpronet.de](http://www.agpronet.de)

## Redaktion:

Corinna Berndt, Angela Sommerlatte

## Grafik & Layout:

Corinna Berndt, Matthia Lux

## V.i.S.d.P

Jens Stiller  
Referent für Pressearbeit  
E-Mail: [jens.stiller@senbwf.berlin.de](mailto:jens.stiller@senbwf.berlin.de)

© Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin

Berlin 2009

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen sind nur mit Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlins zulässig. Eine Vervielfältigung des Materials für Schulen und Kindertagesstätten ist erwünscht. Die Materialien stehen unter [www.transkigs.de](http://www.transkigs.de) als kostenlose Downloads zur Verfügung.



## **Inhalt**

1	Kurzbeschreibung des Kooperationsprojekts „Gemeinsamer Elternabend von Kita und Schule zu Beginn des letzten Kita-jahres“ . . . . .	5
2	Kontext und Ziele des Vorhabens . . . . .	6
2.1	Kontext des Projekts und der Kooperation zwischen Schule und Kita . .	6
2.2	Ziele der Kooperation. . . . .	7
3	Voraussetzungen für die Durchführung des Vorhabens . . . . .	8
4	Durchführung und Ablauf . . . . .	9
5	Gelingensbedingungen und Stolpersteine des Vorhabens . . . . .	11
5.1	Gelingensbedingungen . . . . .	11
5.2	Stolpersteine . . . . .	12
6	Ergebnisse und Zukunftsperspektiven . . . . .	12
6.1	Evaluation . . . . .	12
6.2	Ergebnisse des Elternabends und der daraus resultierenden „Reise ins Schulland“ . . . . .	13
6.3	Zukunftsperspektiven . . . . .	13
7	Verknüpfung mit anderen Projekten . . . . .	15
8	Kontaktdaten und Angaben zu den Einrichtungen . . . . .	16
	Materialanhang. . . . .	19





## 1 Kurzbeschreibung des Kooperationsprojekts „Gemeinsamer Elternabend von Kita und Schule zu Beginn des letzten Kita-jahres“

Zu Beginn des letzten Kitajahres der Kinder bietet die Kita Krümelnest in Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule am Mohnweg einen besonderen Elternabend an: Erzieher/innen, Kitaleitung, eine Grundschullehrerin und die Schulleitung geben den Eltern Informationen, über die Inhalte des letzten Kitajahres.

Die Pädagog(inn)en beider Einrichtungen geben den Eltern Impulse, wie sie ihre Kinder bis zur Schuleinführung unterstützen können.

Symbolisch wird auf dem Gesamtelternabend in der Kita ein Koffer mit dem Rüstzeug gepackt, das den Kindern den Übergang in ihre Schulzeit erleichtern soll. So nennen die Pädagog(inn)en diese Aktivitäten auch die „Reise ins Schulland“:

- Aktivitäten, die die Kita mit den Kindern durchführt, um ihnen Schulgebäude und Personen vertrauter zu machen: Dazu zählen Treffen mit den Schulkindern, Besuche in der Schule, die Nutzung der Turnhalle

durch die Kitakinder, die Pflege der Kaninchenstation in der Schule in den Schulferien durch die Kitakinder, der regelmäßige Besuch des „MatheKings“-Raumes in der Schule sowie die Teilnahme der Kitakinder an der Projektwoche der Schule.

- Die Arbeit der Kita und der Erzieher/innen im letzten Kitajahr: Dazu zählen verschiedene Angebotsmaterialien in der Kita und der Tagesablauf für die Kinder im Jahr vor der Schule. Eltern sollen darüber aufgeklärt werden, wie die Erzieher/innen die Kinder auf den Übergang in die Grundschule vorbereiten. So können Ängste und falsche Vorstellungen darüber abgebaut werden, was Kinder vor der Einschulung „können“ müssen.
- Hilfen für die Eltern: Eltern sollen so dabei unterstützt werden, ihre Kinder auch zu Hause sinnvoll auf die neue Lebensphase vorzubereiten. Dazu zählen beispielsweise Informationen zur Bedeutung des kindlichen Spiels.

Auf dem Elternabend treten Kita und Schule als vernetzte Bildungseinheit auf. Die Schule verdeutlicht, wie Bildungsinhalte in Kita und Schule miteinander in Verbindung stehen und



aufeinander aufbauen. Sie informiert über Anmeldeverfahren und schulinterne Fragen.

Vorträge und Informationen werden durch Power-Point-Präsentation und viele Fotos anschaulich gemacht.

## 2 Kontext und Ziele des Vorhabens

### 2.1 Kontext des Projekts und der Kooperation zwischen Schule und Kita

Die Idee für das Projekt „gemeinsamer Elternabend“ entstand aus zwei Gegebenheiten. Zum einen beobachteten die Erzieher/innen in der Kita, dass im letzten Jahr vor der Einschulung Eltern immer wieder beim Bringen oder Abholen ihrer Kinder „zwischen Tür und Angel“ das Gespräch über die bevorstehende Einschulung mit ihnen suchten. Die Erzieher/innen nahmen wahr, dass die Eltern sich Sorgen darüber machten, ob ihre Kinder auch gut genug auf die Schule vorbereitet seien. Die Eltern äußerten außerdem direkt oder indirekt — verbunden mit ihren Sorgen — Kritik an der Arbeit in der Kita.

Die Erzieher/innen empfanden diese Gespräche als Zweifel an ihrer pädagogischen Kompetenz.

Im Gespräch zwischen Erzieherinnen bzw. Erziehern und Kitaleitung wurde schnell klar, dass bei den Eltern der Kinder ein erheblicher Informationsbedarf darüber bestand,

- was ihre Kinder bis zur Einschulung tatsächlich „können“ müssen und
- in welcher Form die Kita sie darauf vorbereitet.

Zum anderen bemerkten die Pädagog(inn)en, dass im sozialen Umfeld der Kinder und ihrer Familien Interesse und Bedarf bestand, Informationen und Anregungen zu bekommen, wie Kinder auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet werden können. Hier ging es darum, entsprechende Ideen zu weiterzugeben und sich darüber auszutauschen.

Das Tandem erarbeitete daraufhin das Konzept für den gemeinsamen Elternabend.

Als direkte Nachbarn arbeiteten also die Grundschule und die Kita Krümelnest in der Kooperation als Tandem zusammen. Das Tandem erarbeitete einen Jahresplan für die gemeinsame Zusammenarbeit der Einrichtungen. Jährlich passen sie dieses Gerüst den Bedürfnissen der Kinder, den Schwerpunkten in der Schule (z. B.



Projektwoche) und den Stärken der Erzieher/innen an. Auch Vorschläge und Hinweise der Eltern finden dabei Berücksichtigung.

## 2.2 Ziele der Kooperation

Mit der Kooperation im Projekt „Gemeinsamer Elternabend“ verfolgen die Einrichtungen folgende Ziele:

- Sie wollen den Eltern vermitteln, welche Kompetenzen den Kindern in der Schule nützen.
- Sie wollen Transparenz darüber schaffen, wie die Erzieher/innen die Kinder auf die Schulzeit vorbereiten, auch um das Vertrauen der Eltern in die Fachkompetenz der Erzieher/innen zu stärken.
- Sie wollen die Eltern über die Zusammenarbeit von Kita und Schule im letzten Jahr („Reise ins Schulland“, Inhalt/Termine) informieren.
- Dabei soll den Eltern verdeutlicht werden, dass Kita und Schule auf Augenhöhe arbeiten und dass beide Institutionen eine Bildungseinheit darstellen mit der ihnen jeweils eigenen Professionalität.

- Sie wollen den Eltern aufzeigen, welche Möglichkeiten sie haben, die Kinder beim Übergang auf die neue Lebenssituation Schule zu unterstützen. Sie wollen die Motivation der Eltern wecken, ihre Kinder auch zu Hause ganzheitlich zu fördern und darüber informieren, was das bedeutet.
- So soll ein frühzeitiger Kontakt zwischen Schule und Elternhaus hergestellt und Eltern Sicherheit gegeben werden.

Anhand der folgenden Kriterien messen die beiden Einrichtungen den Erfolg des Projekts und ihrer Kooperation:

- Die Eltern reagieren auf das Angebot positiv/negativ.
- Die Eltern unterstützen die Kitaarbeit durch das pünktliche Bringen ihrer Kinder am Morgen.
- Es gibt weniger Fragen über die Inhalte des letzten Kitajahrs.
- Die Eltern unterstützen einzelne Projekte.
- Die Eltern fragen gezielt nach angekün-





digten Projekten.

- Die Eltern verlangen keine Schreibübungsblätter mehr.
- Die Eltern akzeptieren die Erzieher/innen als fachlich kompetent.
- Die Eltern suchen früher Kontakt zur Schule.
- Die Eltern übernehmen mehr Verantwortung für die Schulvorbereitung ihrer Kinder.
- Die Eltern setzen Hinweise und Ratschläge der Schule und der Kita zunehmend mehr um.
- Die Eltern sind offener im ersten Schuljahr und haben weniger Berührungängste.

### 3 Voraussetzungen für die Durchführung des Vorhabens

#### **Gemeinsame Fortbildung der Erzieher/innen und Lehrer/innen zu mehreren Bildungsbereichen**

Ein erster Schritt, der nicht direkt zum Projekt innerhalb des Modellprogramms zählt, jedoch als Voraussetzung für das Projekt des gemeinsamen Elternabends gelten kann, ist die kontinuierliche Fortbildung der Erzieher/innen zum Berliner Bildungsprogramm. So besuchten diese parallel und nach Interesse Fortbildungen zu Konzepten der mathematischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Frühförderung. Durch die Fortbildungen bekamen die Pädagog(inn)en neue Ideen und mehr Sicherheit, wie sie Inhalte des Bildungsprogramms in ihrer Einrichtung umsetzen und die vorgegebenen Ziele erreichen können. Sie fühlen sich in ihrer Arbeit weniger unter Druck und konnten sich mit Kolleg(inn)en über Methoden austauschen. Dadurch stiegen ihre Professionalität und die Fähigkeit, über inhaltliche und methodische Aspekte ihrer Arbeit zu sprechen.



## Zuständigkeiten

Sowohl in der Kita Krümelnest als auch in der Grundschule am Mohnweg wurde nach Beginn des Modellvorhabens TransKiGs jeweils eine verantwortliche Mitarbeiterin für die Kooperation benannt. Auch die Schulleitung und die Kitaleitung sind stark in die Kooperation eingebunden. Aufgabe der Verantwortlichen war es, das Projekt „Gemeinsamer Elternabend“ zu initiieren und zu steuern.

## Inhaltliche Festlegung und zeitliche Planung der Aktivitäten der „Reise ins Schulland“

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Elternabends ist die sogenannte „Reise ins Schulland“, d. h. gemeinsame Aktivitäten von Kita und Schule für die künftigen Schulkinder. Um diese auf dem Elternabend strukturiert vorstellen zu können, müssen die Erzieher/innen, die Kitaleitung, der/die verantwortliche Lehrer/in und die Schulleitung gemeinsam die Aktivitäten, Inhalte und Methoden zusammenstellen und Termine inhaltlich und zeitlich abstimmen. Neben den Inhalten der verschiedenen Etappen der „Reise ins Schulland“ ist für die Eltern wichtig zu wissen, zu welchen konkreten Terminen diese Schritte stattfinden. (siehe

Jahresplanung im Materialanhang)

## 4 Durchführung und Ablauf

### Zuständigkeiten

Im Projekt „gemeinsamer Elternabend“ liegt die Verantwortung in der Kita jeweils bei den Erzieherinnen und Erziehern, die in dem jeweiligen Jahr Kinder im Jahr vor der Schule in ihrer Gruppe haben. Sie planen inhaltlich und organisatorisch in einer Arbeitsgruppe mit der/dem verantwortlichen Lehrerin/Lehrer den Abend und die Präsentationen. Die Planung erfolgt in enger Absprache mit den Leitungen der Einrichtungen.

### Termin

Für den gemeinsamen Elternabend wird in Absprache zwischen Schule und Kita ein Termin festgelegt. Dieser liegt drei Wochen nach Schuljahresbeginn.

### Inhaltliche Planung und Erarbeitung einer Präsentation

Ablauf und Inhalte der Präsentation richten sich nach Räumen sowie Methoden und Stärken der jeweilig begleitenden Erzieher/innen im



letzten Kitajahr.

Die Erzieher/innen der künftigen Schulkinder erarbeiten aus dem Jahresplan ein Gerüst für ihre Präsentation. Sie überlegen sich, mit welchem geeigneten Foto- und Bildmaterial sie die Präsentation unterstützen können und erarbeiten die Inhalte und Erläuterungen, die sie zu jedem Schritt der „Reise ins Schulland“ den Eltern vermitteln wollen. Die Fotos sind sowohl für die Erzieher/innen als auch für die Eltern sehr wichtig. Sie machen nicht nur die Präsentation lebendig, sondern zeigen auch Lernmaterialien, mit welchen im letzten Kitajahr gearbeitet wird, sowie — wenn möglich — auch die Kinder der Eltern, die zum Elternabend kommen.

Den Erzieherinnen bzw. Erziehern muss ausreichend Zeit zur Verfügung stehen, damit sie ihre Präsentation für den Elternabend vorbereiten und mit Kolleg(inn)en, der Lehrerin/dem Lehrer und Kitaleitung diskutieren können.

### **Raum-, Material- sowie Präsentationsmittel und Technikplanung**

Für den Abend wird ein Raum in der Kita reserviert. Material sowie ein PC und ein Beamer für die Projektion der Präsentation müssen

eingepflegt und bereitgestellt werden.

### **Betreuung der Kinder**

Für den Elternabend wird in der Kita eine Kinderbetreuung für alle Kinder bis 20 Uhr organisiert, so dass alle Eltern teilnehmen können. Dafür müssen Erzieher/innen eingeteilt werden.

### **Einladung und Information**

Rechtzeitig zu Beginn des neuen Kitajahres werden eine Einladung und eine Information zum gemeinsamen Elternabend formuliert, gedruckt und an die Eltern verschickt. Die Eltern bekommen die Einladung von den Erzieherinnen bzw. Erziehern persönlich übergeben mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Abends.

### **Durchführung**

Bei der Durchführung des Abends ist ein gutes Zeitmanagement sehr wichtig, so dass alle Vortragenden (Erzieher/innen, Lehrer/in, Schulleitung etc.) angemessen zu Wort kommen können und die Eltern genügend Zeit haben, um ihre Fragen zu stellen und zu diskutieren. (siehe Ablaufplan im Materialanhang)

Wichtig ist außerdem, dass die Erzieher/innen



die Inhalte in einer einfachen und verständlichen Sprache erläutern, die diesen zwar gerecht wird, jedoch (fachsprachliche) Barrieren abbaut und die Eltern zu Fragen ermutigt. Unterstützend dazu wird den Eltern zusätzliches Informationsmaterial zur Vorbereitung der Kinder auf die Schule ausgehändigt (siehe Elternbrief im Materialanhang).

### **Evaluierung des Elternabends**

Nach der Durchführung des Elternabends evaluieren Erzieher/innen, Kitaleitung, Schulleitung und Lehrer/in den Abend und besprechen, welche Veränderungen gegebenenfalls für die zukünftige Durchführung nötig sind. Dafür muss Zeit eingeplant werden (siehe auch 6.1).

## **5 Gelingensbedingungen und Stolpersteine des Vorhabens**

### *5.1 Gelingensbedingungen*

Förderlich für das Projekt ist:

- ↳ eine gute Absprache zwischen den Kooperationspartnern,
- ↳ die rechtzeitige Festlegung und Kommu-

nikation von Termin und Ort des Abends an Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern,

- ↳ nur die Eltern der künftigen Schulanfänger einzuladen,
- ↳ die Festlegung von festen (!) Verantwortlichkeiten im Team, die Transparenz im Team (sowohl in der Kita als auch in der Schule) schaffen,
- ↳ die gute Herausarbeitung der Bedürfnisse der Eltern,
- ↳ eine klare inhaltliche Aufteilung während der Präsentation,
- ↳ die Einhaltung des Zeitrahmens,
- ↳ dass Materialien, die für die Reise ins Schulland nutzbar waren, mit Hilfe der finanziellen Unterstützung von TransKiGs angeschafft werden konnten und damit vorhanden sind und präsentiert werden können,
- ↳ dass durch die wechselnden Zuständigkeiten der Erzieher/innen für den Elternabend nun alle Erzieher/innen den Abend durchführen können,



- ↳ die aktive Unterstützung des Projekts durch Kita- und Schulleitung,
- ↳ das Arbeiten auf Augenhöhe zwischen Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrerinnen und Lehrern,
- ↳ die Motivation der Beteiligten,
- ↳ zeitliche Unterstützung durch Abminderungsstunden für die Verantwortlichen.

## 5.2 Stolpersteine

Als Stolperstein für den Erfolg des gemeinsamen Elternabends hat sich erwiesen,

- dass die Beteiligten zu Beginn des Projekts in ihren Ausführungen zu viel Fachsprache benutzten. Dies wurde in der Evaluierung klar und für das darauf folgende Jahr geändert.

## 6 Ergebnisse und Zukunftsperspektiven

### 6.1 Evaluation

- Das Tandem hat den Elternabend zunächst mithilfe eines Evaluationsbogen

für die Eltern versucht auszuwerten. Da der Rücklauf allerdings sehr gering war, hat sich das Tandem dazu entschlossen, den Abend vermittels persönlicher Gespräche mit den Eltern auszuwerten.

- Indikatoren für den Erfolg des Konzepts sind für Kita und Schule auch:

⇒ vollzählige Teilnahme der Eltern,

⇒ Veränderung der Fragen der Eltern an die Erzieher/innen nach dem Elternabend (präzisere Fragen, inhaltlich interessiert),

⇒ Eltern arbeiten Hand in Hand mit der Kita (was die Unterstützung der Kinder betrifft).

- In einer Nachbesprechung werten Erzieher/innen, Kitaleitung und Lehrer/in den Abend gemeinsam aus und passen gegebenenfalls Inhalte und Ablauf an.



## 6.2 Ergebnisse des Elternabends und der daraus resultierenden „Reise ins Schulland“

Folgende Ergebnisse des Projekts können Kita und Grundschule inzwischen beobachten:

- Eltern nehmen praktisch vollzählig am Elternabend teil.
- Die Selbstsicherheit der Erzieher/innen ist durch ihre Rolle beim Elternabend gestiegen, und sie werden von den Eltern als kompetent wahrgenommen.
- Die Eltern fragen gezielter in der Kita nach Projekten, sie sind informierter. Der Anteil der Fragen, die ungezielt und uninformiert an die Erzieher gestellt wurden, hat stark abgenommen.
- Unter den Eltern spricht sich der Elternabend als Qualitätsmerkmal der Kita herum.
- Die Vernetzung zwischen Kita- und Schulleben ist stabil und wird von den Eltern so wahrgenommen.
- Eltern erleben Schule frühzeitiger und knüpfen bereits vor der Einschulung Kontakte

zur Schule.

- Eltern erleben und nutzen Lehrer/in als Ansprechpartner/in.
- Nach der Einschulung der Kinder konnte das Tandem beobachten, dass
- das Schuljahr besser anläuft, da die Kinder — im Vergleich zu anderen Kindern — weniger Angst haben, selbstständiger und selbstbewusster sind,
- sich die Kinder sicher im Schulgebäude orientieren können,
- Lehrerinnen bzw. Lehrern dadurch der Umgang und Unterricht mit den Schulanfängern leichter fällt.

## 6.3 Zukunftsperspektiven

Beide Einrichtungen bemühen sich um eine Weiterentwicklung des Projekts und einen Transfer.

### **Schule:**

Die verantwortliche Lehrerin bemüht sich um eine „Verbreiterung“ der Kooperation in der



Schule, indem weitere Lehrer/innen eingebunden werden können. Momentan sind dies zwei weitere Lehrerinnen. Die Schulleitung unterstützt das Projekt, indem sie während des Elternabends auch anwesend ist und die Lehrerin bei allen Vorhaben unterstützt und freistellt.

An der Planung und Durchführung der Projektwoche, die in der Schule stattfindet und an der die Kita teilnimmt, sind mehrere Lehrer/innen beteiligt.

Dieses Vorhaben hat allerdings eine organisatorische Grenze. Da die Schule Kinder von mehreren Kitas in die erste Klasse aufnimmt, ist eine ähnliche intensive Kooperation mit allen anderen Kitas durch nur eine Lehrerin nicht zu denken.

Eine Vision wäre ein Modell geteilter Verantwortung. Da nun eine feste Gruppe der Lehrer/innen für die 1. und 2. Klassen zuständig sein wird, könnte jede/r Lehrer/in für die Kooperation mit jeweils einer Kita im Einzugsgebiet zuständig sein und einen gemeinsamen Elternabend durchführen. Die jetzige Koordinatorin könnte als allgemeine Koordinatorin dieser Projekte verantwortlich sein.

Solch eine Lösung wird aber von zeitlichen

Ressourcen der Betroffenen abhängen.

### **Kita:**

Die Kita gibt vorrangig an drei Schulen Kinder ab. Da dies eine überschaubare Zahl von Institutionen ist, bemüht sich die Kita um Kooperation mit all diesen Schulen. Dazu hat sie bereits alle zum bestehenden Elternabend eingeladen.

Die Kita arbeitet außerdem an einem Transfer des Kooperationsprojekts „Gemeinsamer Elternabend“, indem sie ihre Erfahrungen und Methoden an andere Kitas ihres Trägers „Pfeiferwerk Stadtkultur“ weitergibt, um diese so zu ähnlichen Kooperationsprojekten mit Grundschulen zu motivieren.



## 7 Verknüpfung mit anderen Projekten

Der Elternabend steht in Zusammenhang mit all den Aktivitäten, die im Rahmen der Kooperation für die Kinder im letzten Jahr vor der Schule angeboten und auf dem Elternabend vorgestellt werden. Dazu zählen:

- der Besuch der Schulbibliothek,
- die Nutzung des Mathe-Kings-Raumes in der Schule,
- die Durchführung der Mathedokumentation,
- die Teilnahme der Kitagruppe an der Projektwoche der Schule,
- die Teilnahme der Kinder an einer Unterrichtsstunde,
- die Pflege der Schulhasen während der Schulferien,
- die Nutzung der Schulturnhalle durch die Kitakinder in den Ferien.





## 8 Kontaktdaten und Angaben zu den Einrichtungen

Grundschule am Mohnweg  
Am Mohnweg 20  
12524 Berlin

Tel.: 030-67 97 490  
Fax: 030-67 97 49 22

E-Mail: [grundschuleammohnweg@gmx.de](mailto:grundschuleammohnweg@gmx.de)  
Website: <http://www.gsamohnweg.cidsnet.de/>

Schulleitung: Regina Tlapák  
Ansprechpartnerin: Frau Ines Löwa

Schülerzahl (Schuljahr 08/09): 660  
Anzahl der Kolleg(inn)en (Schuljahr 08/09):  
35 Lehrer/innen inkl. 4 Lehramtsanwärter/innen und 15 Erzieher/innen  
Sonstige Mitarbeiter: 1

Kita „Krümelnest“  
Tiburtiusstr. 14  
12524 Berlin

Tel.: 030-67 89 04 58  
Fax: 030-67 89 04 59

E-Mail: [kruemelnest@pfefferwerk.de](mailto:kruemelnest@pfefferwerk.de)  
Website: <http://www.pfefferwerk.net/stadtkultur/kitas/kruemelnest.html>

Kitaleitung: Frau Marina Kobs  
Ansprechpartnerin: Frau Frauke Grenz

Kinderzahl (Kitajahr 08/098): ca. 140  
Kinder im Vorschulalter pro Jahr: ca. 36  
Anzahl der pädagogischen Kolleg(inn)en (08/09): 23  
Anzahl der technischen Mitarbeiter/innen: 4



### **Lage und Einzugsgebiet:**

Altglienicke liegt im Südosten Berlins an der Grenze zu Brandenburg.

Der Stadtteil besteht aus einem alten Dorfkern mit ausgedehnten Kleinsiedlungsgebieten.

Seit den 80er-Jahren wurde dieses Gebiet durch mehrere Gebiete mit Neubauten verdichtet.

In den letzten zehn Jahren wurden 2000 Wohnungen gebaut und ein Zuwachs von 8000 Einwohnern verzeichnet.

In Altglienicke leben nun ca. 25.300 Menschen, 35,6 % davon sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Aufgrund unterschiedlicher Siedlungsstrukturen ergeben sich unterschiedliche soziale Belastungen.

Im Dorfkern und den Siedlungsgebieten mit Eigentumswohnungen und Eigenheimbebauung gibt es einen gehobenen Wohnstandard.

### **Freizeitangebote:**

Altglienicke hat wenig bis gar keinen Wald.

In den Neubaugebieten gibt es abwechslungsreiche Spielplätze.

Im Bezirk gibt es zudem einen Abenteuer-spielplatz, einen Kinderzirkus, eine Bibliothek, große Freiflächen und eine Begegnungsstätte.

### **Lebenssituation der Kinder:**

Die soziale Lage der Kinder und Jugendlichen ist — vermutlich je nach Wohnlage — sehr unterschiedlich.

Im Dorfkern und den Kleinsiedlungsgebieten ist die Anonymität geringer als in den Neubaugebieten.

In den Neubaugebieten - dem vorwiegenden Einzugsgebiet von Kita und Schule - leben die Kinder häufig in sozial und ökonomisch belasteten Familienverhältnissen.



# Materialanhang

## Elternabend zu Beginn des letzten Kitajahres



### 1. Begrüßung und Moderation durch die Erzieherin „Die Reise ins Schulland“

- ein großer Koffer steht bereit
- mit jedem Beitrag einer Erzieherin wird der Koffer gepackt, der das Rüstzeug für die Schule bildet und den Übergang von der Kita zur Schule unterstützt
- Moderatorin erwähnt, dass alle Angebote in der Kita ab sofort um 8.30 Uhr beginnen, perspektivisch für zukünftigen Schulbeginn 8.00 Uhr

### 2. Die Erzieherin stellt den Tagesablauf vor

- mit schulvorbereitenden Angeboten
- Erzieherin erläutert Ziel der Kita, Stärkung der bereits angelegten Kompetenzen im letzten Kitajahr (Erinnerung: Vorschule beginnt mit Eintritt in die Kita)
- Hervorhebung des besonderen Fokus auf die Vorbereitung zur Schule
- dazu sind Fotos des Tagesablaufes per Beamer zu sehen
- Erzieherin legt als Abschluss Springseil, Würfelspiel und Ball in den Koffer

### 3. Die Kitaleitung erinnert an die große Bedeutung des

- „Freien Spieles“ und die dabei vermittelten Kompetenzen anhand von Fotos per Beamer (Kaufmannsladen, Rollenspiel)
- Kitaleitung legt einen Einkaufskorb, Kaplasteine und Sachen zum Verkleiden in den Koffer

### 4. Die Erzieherin erläutert das Ziel der Durchführung des „Würzburger Programms“

- „Hören, Lauschen, Lernen“ (Würzburger Programm) zur Vorbereitung des Schriftspracherwerbs
- Dauer des Programms 20 Wochen, täglich 15 min.
- Hinweis auf pünktliche, regelmäßige Teilnahme jedes Kindes
- die Erzieherin legt das „Würzburger Pogramm“ in den Koffer

## **5. Die Erzieherin stellt den Höhepunkt der Reise ins Schulland vor: „Projektwoche in der Grundschule“**

- als Höhepunkt der Begegnungen mit der Schule wird die gemeinsame Projektwoche erläutert
- die Erzieherin legt Rucksack mit Brotbüchse und Getränk in den Koffer

## **6. Die Schulleitung und die Lehrerin**

- erläutern, was sie von den zukünftigen Erstklässlern erwarten
- erklären Formalitäten und Fristen der Schulanmeldung
- geben den Eltern Hinweise, wie sie ihr Kind unterstützen können und stehen für alle Fragen zur Verfügung, die die Eltern bezüglich der Schule bewegen



## Liebe Eltern,

der Übergang in die Grundschule ist für jedes Kind ein bedeutsames Ereignis. Es werden alle Kinder im Sommer eingeschult, die im Einschulungsjahr ihr sechstes Lebensjahr vollenden. Die Neufassung des Berliner Schulgesetzes verzichtet auf eine Feststellung der Schulfähigkeit Ihres Kindes. Schulfähigkeit ist eine gemeinsame Entwicklungs- und Förderaufgabe von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Ziel ist gleichermaßen das schulfähige Kind wie die kindfähige Schule.

Im Schulalltag wird Ihr Kind Situationen bewältigen müssen, die sich deutlich vom Alltag in der Kita unterscheiden. Folgende Fragen halten wir für besonders wichtig, bevor Ihr Kind eingeschult wird:

### **Sozial-Kompetenz**

- Kann Ihr Kind zu anderen Kindern und Erwachsenen angemessen Kontakt aufnehmen?
- Wie löst Ihr Kind Konflikte?

### **Ich-Kompetenz**

- Ist Ihr Kind in der Lage eigene Bedürfnisse zu erkennen und angemessen einzufordern?
- Was traut sich Ihr Kind zu, wie geht es mit Anforderungen und Misserfolgen um?

### **Sach-Kompetenz**

- Interessiert sich Ihr Kind für Ereignisse in der Umwelt und kann es Zusammenhänge erkennen?
- Kann es sich sprachlich dazu äußern?
- Hat Ihr Kind Freude an Bewegung und kann es seine Bewegung steuern?
- Hat Ihr Kind Freude an Erfahrungen im Umgang mit Pinsel, Schere, Klebstoff und Stiften?

### **Lernmethodische Kompetenz**

- Hat Ihr Kind Lust am Lernen?
- Hat Ihr Kind Freude an der Nutzung von Medien (Bücher, Kinderzeitschriften, CD-Player...)?

Ihr Kind wird in der Regel bei einer gesunden Entwicklung diesen Anforderungen gerecht werden. Dennoch können wir ihm den Schulstart hier in der Kita, aber auch zu Hause erleichtern. Um Ihnen, liebe Eltern, einen Einblick in die Möglichkeiten der Vorbereitung der Kinder auf den Wechsel von der Kita in die Grundschule zu geben, haben wir einige Beispiele zusammengestellt.

### **Soziale Kompetenz**

- Förderung der Identitätsentwicklung durch Rollenspiel, Verkleidungs- und Schminkmöglichkeiten
- Regeln des Zusammenlebens gemeinsam aufstellen und einhalten
- Jeder ist wichtig — Übernahme von Verantwortlichkeiten für die Gruppe/ Familie (Tisch decken, aufräumen, gegenseitiges Helfen)

### **Emotion/ Motivation**

- Atmosphäre des Vertrauens und der Wertschätzung jedes Kindes
- Stärken und Schwächen des Kindes anerkennen
- Unterstützung des Kindes beim Umgang mit Erfolgen/ Misserfolgen
- Fragen und Interessen der Kinder aufgreifen und weiterentwickeln

### **Denken und Sprache**

- Angaben zur eigenen Person machen
- Kinder durch gezielte Fragen und Gespräche zum Nachdenken über bestimmte Themen anregen und unterstützen
- Im gesamten Tagesablauf Sprechansätze schaffen, in kleinen oder großen Gruppen z.B. über Ereignisse, Filme oder Erlebnisse
- Lernen von Reimen, Liedern und Gedichten

### **Motorik**

- großräumige Bewegungen anregen durch die Umgebung z.B. durch Wald, Sportplatz, Spielplatz oder durch Material z.B. Bälle, Reifen, Springseile, Roller
- Bewegung nach Musik
- Angeleiteter oder selbständiger kreativer Umgang mit verschiedenen Techniken und Werkzeugen z.B. Fädeln, Hämmern, Falten, Weben, Nähen

Wir wünschen Ihren Kindern und Ihnen einen guten Schulstart!

**Mit freundlichen Grüßen**  
**Ihr Kita-Team**



# Jahresplanung für die „Reise ins Schulland“ von der Kita „Krümelnest“ und der Grundschule am Mohnweg (im Jahr 2008/09)

## AUGUST 2008

Wir planen die Kooperation von Kita und Schule im Jahr 2008/09.



## SEPTEMBER 2008

Der gemeinsame Elternabend von Kita und Schule für die Eltern der Schulanfänger 2008 wird geplant und durchgeführt. Wir befinden uns außerdem in der konkreten Planungsphase für die „Reise ins Schulland“.

## OKTOBER 2008

Die „Reise ins Schulland“ beginnt. Die Schulkinder besuchen die Ausstellung „Sechse kommen durch die Welt“ von LESART in der Kita.



## NOVEMBER 2008

Die „Reise ins Schulland“ geht weiter. Die Kitakinder werden von der Schulleiterin Fr. Tlapäk im Sekretariat empfangen.



## DEZEMBER 2008

Wir backen und basteln gemeinsam in der Kita und in der Schule.



## FEBRUAR 2009

Die Schulkinder weisen die Kitakinder in die Pflege der Kaninchen der Schulstation ein. Die Kitakinder pflegen die Kaninchen in den Winterferien. Die Kitakinder nutzen die Turnhalle der Schule.



## JANUAR 2009

Die Kitakinder gestalten Einladungskarten und laden die Schulkinder zur Aufführung ihres Theaterstücks „Das Bäumchen“ in ihre Kita ein. Wir starten das Würzburger Programm.



## MÄRZ 2009

Die Kitakinder kennen das Schulgebäude kennen. Die Schulkinder führen die Kitakinder durch ihre Schule. Wir planen die Projektwoche im Mai.



## APRIL 2009

Die Kitakinder pflegen die Kaninchen der Schule in den Osterferien.



## JUNI 2009

Das Würzburger Programm wird abgeschlossen.



## MAI 2009

Kitakinder und Erzieher/innen nehmen an der Projektwoche der Schule teil.



## JULI 2009

Es sind Sommerferien in der Schule und Schließzeit in der Kita. Für den Rest der Ferien pflegen die Kitakinder wieder die Kaninchen der Schule.







